

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ercheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage: täglich früh.
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Petrifaner Straße 88, Tel. 6-86.
Postfachkonto 60889.
Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsüberlegung oder Aussetzung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Eigene Vertretungen in:
Alexandria, Bagdad, Beirut, Kairo, Latakia, London, Moskau, Odessa, Peking, Rom, Warschau, Wien, Zürich.
Jahresabnahme: 12,000 Mark.

268

Dienstag, den 14. November 1922

5. Jahrgang.

Ausblicke auf die Gestaltung der Dinge im neuen Sejm.

Der hiesige „Głos Polski“, der ansehnlich der Wahlen das „Wort seiner politischen Orientierung“ gegeben hat, indem er offen für die Räte 2, b. h. für die P. S. eintrat, brachte dieser Tage unter der Überschrift „Neue Konstitution“ an leitender Stelle einen Aufsatz, der vermöge seiner Sachlichkeit die erste Beachtung verdient. Es heißt da:

Schon heute, wo wir ein zahlenmäßig festgelegtes Wahlergebnis für den ordentlichen Sejm haben, kann festgestellt werden, daß die Parteien und politischen Verhältnisse und ebenso die allgemeine Richtung unserer obersten gesetzgebenden Behörde eine wesentliche Änderung erfahren haben. Es kann kaum angenommen werden, daß die Parteien der Rechten, die in den ersten Stunden nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses in die Siegesfontäne stiegen, mit gleicher oder wenigstens ungefährer Sicherheit rechnen dürfen, die Regierung in ihre Hände zu bekommen. Die Zeit der verfallenen Gruppierungen der Nationaldemokraten, die ihre Rückkehr in den Parteien des rechten Zentrums und der gemäßigten Konservativen legte, ist unwiederbringlich vorüber.

Der unerschütterliche Tob der Partei des Herrn Skulski, die sich in der Zeit der Wahlaktion aufmachte, um das goldene Bild der Regierung und sogar — wie man geheimnistvoll murrte — den Präsidentenstuhl der Republik für sich zu gewinnen, bedeutet für die „Sjema“ eine empfindliche Niederlage. Es will nichts besagen, daß die vereinigte Reaktion einen Teil der Mandate aus der „Nationalen Volksvereinigung“ und dem Klub des Herrn Nossel an sich gerissen hat. Die Lage hat sich endlich geändert und das Gesicht des Sejm ist von den verschiedenen Volksgruppen befreit worden, die den Anhängern der „gemäßigten“ Reaktion von ks. Rustawski und Gromowski eintrudelten. Es gibt kein Zentrum. Es gibt keine Brücke zwischen der „Rechten“ Skulski und dem Haß des Walew Rustawski auf der einen und dem gesamten Lager der Linksparteien auf der anderen Seite.

Sogar der Bauernpartei „Blaś“, die unter dem Namen „Włost“ und unter dem Bannwort „Błogosław“ (nach dem Abg. Brpl benannt. Schriftl. d. „P. S.“) in letzter Zeit große Sympathien für das gemäßigte Lager zu zeigen begann, bleibt gegenwärtig keine Wahl. Die Abkündigung auf dem Lande hatte gleichfalls ein ähnliches Ergebnis für die Demokratie — ein sich orientierender und scharsinniger Politiker oder wie Abgeordneter Włost ohne Frage einsehen, daß irgendwelche Verständigungsversuche mit der unversöhnlichen Reaktion zum drohenden Zerfall der eigenen Partei und in einer Störung der radikalen Einflüsse unter den Bauern führen können.

Aus diesem Grunde kann auch behauptet werden, daß der neue Sejm einen mehr konsolidierten Willen und eine zweifelslos gesteigerte demokratische Energie aufweisen wird, die genug Kraft und entschlossenen Willen hat, um den kaiserlichen Instinkten der Rechten den Weg zur Regierung zu verperren.

Weniger denn je wird im kommenden Sejm von der Bildung eines Koalitionskabinetts die Rede sein können. Geht in der Art des Kabinetts Skulski, Poniowski, ja sogar Nowak gegen die Verordnungen an.

Das wichtigste Moment und die interessanteste Neuerung des kommenden Sejms aber werden die nationalen Minderheiten bilden. Die dank der dünnen und kurzfristigen Politik der Rechten in bedeutend verstärkter Anzahl in den neuen Sejm eingehen. Die bisherigen Berechnungen lassen annehmen, daß die Zahl der Minderheitenmandate 70 übersteigen dürfte (nach endgültiger Berechnung sogar 87 Abgeordnete. Schriftl. d. „P. S.“) Es wird dies eine sehr ernste parlamentarische Kraft sein, die gewichtig sein muß für das gesamte parlamentarische Leben und die ihren Einfluß in Richtung auf eine mehr demokratische und liberale Gestaltung der Verhältnisse in unserer Innenpolitik geltend machen wird. Es darf nicht einmal angenommen werden, daß das Gros der Abgeordneten der völkischen Minderheiten dem polnischen Staate gegenüber einen feindseligen Standpunkt einnehmen wird. (Eine vollständig überprüfte Befürchtung! Schriftl. d. „P. S.“) Man muß vielmehr auf Grund der bisherigen Rundgebungen des Volkes während des Wahlkampfes annehmen, daß die Mehrheit der zum Verstande der Minderheitenblöcke gehörenden Parteien einen staatsreuen und bürgerlichen Standpunkt einnehmen wird und daß der Schwerpunkt ihrer programmatischen Arbeit die

Bekämpfung der nationalistischen und Rassenpraxis in unserem Verwaltungswesen bilden wird. (Sehr richtig! Schriftl. d. „P. S.“)

In grundsätzlichen und allgemein staatlichen Fragen werden die nationalen Minderheiten Hand in Hand mit der Linken gehen. Nur handelt es sich darum, daß die polnischen Linksparteien sofort Mut aufbringen, um der demagogischen Rhetorik, in der die „Sjema“ bei einer

eventuellen Zusammenarbeit der Linksparteien mit den nationalen Minderheiten ausbrechen wird, entgegenzutreten.

Mit dieser Möglichkeit muß schon jetzt gerechnet werden. Der künftige Sejm wird sich in den ersten Monaten seines Bestehens mit der Regelung der Nationalitätenfrage in Polen befassen; von einer geschickten Lösung dieser Aufgabe hängt die friedliche Entwicklung unserer inneren Lage ab.

Vor einer Umbildung des deutschen Reichskabinetts.

Die Stellung Dr. Wirths erschüttert?

Berlin, 13. November. (Pat.) Reichskanzler Wirth hat sich an die einzelnen Parteiführer um Vorschläge hinsichtlich der Besetzung des Postens des Außenministers gewandt. Die Vorschläge der bürgerlichen Parteien haben dies abgelehnt und sich für eine Umbildung des Kabinetts ausgesprochen. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die geplante Kabinetts-umbildung eine Regierungskrise hervorrufen könnte. Schon heute wird davon gesprochen, daß die Stellung Wirths sehr erschüttert sei, zumal das Vertrauen zu seiner Person auch im Auslande gesunken wäre.

Berlin, 12. November. (Pat.) Die Kabinetts-umbildung ist auf eine Sitzung des Reichswirtschaftsrats gehalten. Die Rede zum Aufbruch der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“, das Organ „Stinnes“, heute veröffentlicht. Stinnes forderte, daß die Arbeiter, ohne daß die Grundzüge vom Ständigen Arbeitsrat verlegt würden, im Hinblick auf die gegenwärtige Lage für die Dauer einer Reihe von Jahren auf die obigen Rechte verzichten und sich verpflichten sollten, ohne besondere Entschädigung bis zur Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands 10 Stunden täglich zu arbeiten. Stinnes hofft, daß die Verwirklichung dieses Planes viel zur Verbesserung der Finanzlage und zur Stabilisierung der deutschen Mark beitragen werde.

Das Militärgarantiekomitee in Deutschland.

Die Stärke und Zusammensetzung des Komitees. Augenblicklich schweben innerhalb der internationalen Kontrollkommission in Berlin Verhandlungen über die Stärke und Zusammensetzung des an Stelle der Kommission geplanten Militärgarantiekomitees. Augenblicklich soll es im ganzen aus 70 Offizieren und ebensoviel Mannschaften bestehen, deren größter Prozentsatz von den Franzosen und Belgiern gestellt werden soll. Den Vorsitz soll zunächst General Nollet weiter behalten, erst nach einiger Zeit soll er dann durch einen anderen französischen General ersetzt werden.

Die Lausanner Konferenz vertagt.

Paris, 13. November. (Pat.) Auf Wunsch der englischen Regierung ist die Lausanner Konferenz bis zum 20. November vertagt worden.

Lausanne, 12. November. (Pat.) Hinsichtlich der Teilnahme der Sowjetregierung an der Lausanner Konferenz haben die Verhandlungen erklärt, daß zum Besitze der Sowjet-Delegation auch Vertreter der Ukraine und Georgiens gehören dürfen.

London, 12. November. (Pat.) Die englische Regierung erklärt aus Konstantinopel eine Note, in der darauf hingewiesen wird, daß eine Verhinderung mit den Kemalisten in den Verwaltungsfragen unmöglich sei. Wie aus der Depesche ersichtlich ist, wird der Belagerungszustand über Konstantinopel in Kürze verhängt werden.

Veränderungen im diplomatischen Dienst Italiens.

Rom, 12. November. Der Ministerrat hat endgültig folgende Änderungen im diplomatischen Personal beschlossen: Baron Avezzano wird zum Vizekonsul in Paris ernannt. Der Ritter des Senats Frassati als Vizekonsul in Berlin wird angenommen. Er wird durch Graf Bosdari, den gegenwärtigen Gouverneur der Insel

Rhodos und langjährigen Gesandten in Athen ersetzt. Der jetzige Vizekonsul in London, Senator de Martino, wird nach Tokio versetzt. An seine Stelle tritt der frühere Minister des Äußern, della Torretta. Der ehemalige Gesandte in Venedig, Paolucci del Galboli wird zum Vizekonsul in Madrid ernannt. Die Ernennung des nationalsozialistischen Ingenieurs Gaetani zum italienischen Vizekonsul in Washington wird bestätigt. Gaetani hat auf der Friedenskonferenz von Paris der Kommissionskommission angehört, nachdem er früher als Ingenieur bei dem Verkehrs- und Wasserbauwesen in Amerika tätig gewesen war.

Für seine Berufung nach Rhodos war Graf Bosdari italienischer Gesandter in Rio de Janeiro.

Das neue Repräsentantenhaus.

Der Sieg der Demokraten.

Paris, 12. November. (Pat.) Laut den letzten aus New York eingetroffenen Nachrichten werden die einzelnen Parteien im neuen Repräsentantenhaus folgendermaßen vertreten sein: Die Republikaner mit 214, die Demokraten mit 219, die Sozialisten mit 1 und die Unabhängigen gleichfalls mit 1 Abgeordneten. Somit werden die Demokraten eine Mehrheit von 2 Stimmen besitzen.

Die Sowjetdelegierten für die Moskauer Abrüstungskonferenz.

Moskau, 13. November. Die Sowjetregierung hat Witwinow zum Vorsitzenden und Kopp zum stellvertretenden Vorsitzenden der Delegation für die Abrüstungskonferenz in Moskau ernannt.

Neue Ausbreitungen in Irland.

Dublin, 12. November. „Daily Chronicle“ meldet aus Dublin: Frühe Rebellen unternehmen aus vorhergehenden Stellen einen überraschenden Angriff auf die dortige Kaserne und betreten den Kasernenplatz, auf dem gerade 200 Mann unbewaffnete Freischützentruppen in Paradeformation aufgestellt waren, mit schwerem Maschinengewehrfeuer. Während des sich entzündenden Kampfes verloren die Regierungstruppen 1 Tote und 14 Verwundete. Die Rebellen 2 Tote und zahlreiche Verwundete. Die Rebellen wurden schließlich in die Flucht geschlagen.

Furchtbares Erdbeben in Südamerika.

Bordeaux, 13. Nov. (Pat.) Das Zentrum der Erdbebenkatastrophe, die in Südamerika stattfand, ist Chile. Die chilenische Küste wurde durch wiederkehrende Wellen vollständig verwüstet. Hunderte von Menschen kamen ums Leben. Hunderte von Häusern liegen in Trümmern.

Der Fedat-Prozeß.

Lemberg, 13. November. (A. W.) In der heutigen Sitzung des Fedat-Prozesses wurde die Beweisnahme beendet, worauf der Gerichtshof den Beschworenen 48 in der Angelegenheit des Angeklagten Fedat aufgestellte Fragen vorlegte. Ein Teil der Fragen betraf den Versuch eines Mordmordes, den Fedat am 25. September 1921 auf den Staatschef und den Wojewoden Grabowski unternahm. Die übrigen Fragen lauten für Fedat auf Hochverrat. Was die weiteren Angeklagten betrifft, so beziehen sich die Fragen hier gleichfalls auf, am Staatschef und den Wojewoden Grabowski verübten Mordmord sowie Hochverrat. Den Fedatigen Angeklagten wird nur Hochverrat zur Last gelegt. Die Verteidigung fordert die

Sladow und das Gnesener Bezirksgericht.

Am Donnerstag, den 9. November, hatte sich der Herausgeber des „Evangelischen Gemeindeblattes“ für die Unterleese Gegend in Polen, Warrter Schwertfeger aus Rosenau, vor dem Bezirksgericht in Gnesen zu verantworten. Er wurde beschuldigt, im Januar in einem Artikel „Kirche und Synode“ in diesem Blatte erbitterte oder entstellte Tatsachen verbreitet, dadurch Anordnungen der polnischen Behörden verächtlich gemacht und polenfeindliche Sentimentalität beunruhigt zu haben. In der Verhandlung legte der Angeklagte dar, daß der Artikel aus der „Deutschen Rundschau“ in Bromberg in das „Evangel. Gemeindeblatt“ übernommen sei, und daß er ihn nicht geschrieben habe. Da die Auflage bestimmte Angaben nicht gemacht hatte, welche Tatsachen als erbittert oder entstellt angesehen wurden, ging der Angeklagte auf die einzelnen in dem Artikel erwähnten Fälle ein und legte an der Hand von ausführlichem Material dar, daß die angeführten Tatsachen auf Wahrheit beruhen. Es handelt sich in der Hauptsache um die Beschlagnahme des Gemeindehauses in Obozita, die verschiedenen Versuche mit dem Johanneishaus in Posen und die Fortnahme des Pfarrgrundstückes, das bis dahin der evangelischen Gemeinde in Rosenau gehörte. Ebenso wies er nach, daß in Sladow bei Warschau ein Bethaus in einen Ruhestätte umgewandelt und daß den evangelischen Kindern deutscher Muttersprache in Neu-Sandau in Ostpreußen evangelischer Religionsunterricht in polnischer Sprache gegen den Willen der Eltern aufgegeben wurde. Es könne also eine Verbreitung falscher oder entstellter Tatsachen nicht vorliegen. Er führte dann etwa folgendes aus: „Der Artikel ist von einem Mitgliede der Landesynode, die im November vorigen Jahres in Posen tagte, auf Grund genauer Sachkenntnis und unter Zugrundelegung der Beschlässe der Synode geschrieben worden. Es handelt sich also lediglich um ein Stimmungsbild von der Synode und einen sachlichen Bericht der Verhandlungen der Synode.“

Der Staatsanwalt fand in der Art und Weise der Darstellung den Beweis erbracht für polenfeindliche Sentimentalität und beantragte 6 Monate Gefängnis.

Das Gericht erkannte auf 100 000 Mark Geldstrafe.

Hierzu bemerkt das „Posener Tageblatt“:

So ist der immerhin nicht ganz alltägliche Fall eingetreten, daß der Herausgeber des Gemeindeblattes verurteilt worden ist, weil er einen auf die Akte der Landesynode und ihre Beschlässe zurückgehenden sachlichen Bericht in sein Blatt aufgenommen hat. Man ist versucht die Frage aufzuwerfen, wie sich dies Urteil mit der durch die Verfassung zugesicherten Pressefreiheit verträgt. Auch ist es uns zweifelhaft, ob ein solches Vorgehen gegen den Herausgeber eines kirchlichen Blattes, der in ihm die berechtigten Interessen der evangelischen Kirche vertritt, geeignet ist, dem Auslande gegenüber den Beweis der uns immer wieder versprochenen Gleichberechtigung zu erbringen, denn solche Dinge bleiben natürlich dem Auslande nicht verborgen.

Der jüdische Antisemit.

Vor kurzem feierte die antisemitische „Gazeta Borana“ ihr zehnjähriges Bestehen. Der Tag wurde natürlich durch eine große Freierei und Sauferei, an der ca. 200 Personen teilnahmen, gefeiert. Nur ein Redakteur der „Gazeta Borana“ fehlte, nämlich der bekannte Judenfeind Orenski. Früher, als die Konjunktur anders stand, hieß dieser Herr Jojne Orenski. Aha! Die Herren Völkerverächter schämten sich also, diesen Renegaten, der heute auf seine bedrängten Landsleute hegt, einzuladen. Er wäre wohl unter den reinen polnischen Völkerverächtern durch sein jüdisches Aussehen, denn das kann er doch nicht verleugnen, aufgefallen. So wie es Herrn Orenski geht, dessen Heldentat man sonst gern in Anspruch nimmt, geht es auch verschiedenen deutschen Renegaten.

Lokales.

Sodz, den 14. November 1922.

Die vorgestrigen Senatswahlen.

Die vorgestrigen Senatswahlen nahmen in Sodz einen ruhigen Verlauf. Es wurde eine lebhafteste Wahlagitatio getrieben, die bürgerliche Partei und der Minderheitenblock entsfalteten eine ganz besonders rege Tätigkeit. In den Straßen fuhren Automobile umher, aus denen Stimmzettel und Aufrufe geworfen wurden. Nach den bisherigen vorläufigen Berechnungen stellt sich das Wahlergebnis für die Stadt Sodz wie folgt dar: für Liste 1 stimmten 8, für Liste 2 — 14608, für Liste 3 — 1, für Liste 4 — 22, für Liste 5 — 9585, für 7 — 26509, für 8 — 44855, für 11 — 4, für 14 — 1493, für 16 — 47871, für 20 — 6, für 23 — 8, für 24 — 2.

In der ganzen Wojewodschaft Sodz verliefen die Wahlen, trotz des Streiks in der Textilindustrie, ruhig. Auch die Beteiligung war rege. Laut den Berichten der einzelnen Kreise stellt das Wahlergebnis sich in den Starostken wie folgt dar: Sodz-Stadt: Liste 1 — 249, 2 — 1941, 3 — 690, 5 — 463, 7 — 3305, 8 — 16445, 12 — 6, 14 — 58, 16 — 9832, 24 — 2.

In Gierz sind die Senatswahlen folgendermaßen ausgefallen: Liste Nr. 1 — 2, 2 — 995, 3 — 25, 5 — 247, 7 — 1166, 8 — 3277, 12 — 1, 14 — 17, 16 — 2032. Zusammen wurden 7062 Stimmen abgegeben. Die Juden haben sehr rege gearbeitet. Es wurden Wahlen in jedes Haus geschickt, um die Wähler zur Wahl zu bewegen.

Satz: Liste Nr. 1 — 8676, 2 — 3107, 3 — 1096, 5 — 487, 7 — 2135, 8 — 20394, 12 — 86, 14 — 83, 16 — 8782, 23 — 1. **Sieradz:** Liste Nr. 1 — 6383, 2 — 3299, 3 — 8131, 5 — 14, 7 — 492, 8 — 12691, 12 — 81, 14 — 38, 16 — 6487 (ohne zwei Gemeindefürer).

Kalisz: Liste Nr. 1 — 1296, 2 — 4893, 3 — 7678, 4 — 1, 5 — 136, 7 — 184, 8 — 23661, 12 — 215, 14 — 74, 16 — 8017, 15 — 153.

Wazyszyn: Liste Nr. 1 — 735, 2 — 2268, 3 — 3367, 5 — 165, 7 — 1825, 8 — 15864, 12 — 44, 14 — 18, 16 — 9539.

Petrzka: Liste Nr. 1 — 8246, 2 — 3053, 3 — 2515, 5 — 289, 7 — 2020, 8 — 26107, 12 — 83, 16 — 7449, 24 — 1 (ein Bezirk fehlt noch).

Wenzgry: Liste Nr. 1 — 4732, 2 — 2747, 3 — 879, 5 — 855, 7 — 730, 8 — 18566, 12 — 41, 14 — 139, 16 — 4886. **Turek:** Liste Nr. 1 — 6394, 2 — 3007, 3 — 6368, 5 — 7, 7 — 42, 8 — 8018, 12 — 121, 14 — 7, 16 — 2823.

Ronin: Liste Nr. 1 — 1202, 2 — 4283, 3 — 7397, 5 — 38, 7 — 50, 8 — 1187, 12 — 138, 14 — 3, 16 — 8584. Von 32285 Stimmberechtigten wählten 27832, d. h. 85 Prozent.

Kolo: Liste Nr. 1 — 589, 2 — 3657, 3 — 6761, 5 — 54, 7 — 105, 8 — 13262, 12 — 160, 14 — 4, 15 — 2, 16 — 5729.

Slupca: Liste Nr. 1 — 894, Nr. 2 — 2960, Nr. 3 — 3249, Nr. 5 — 5, Nr. 7 — 198, Nr. 8 — 11494, Nr. 12 — 589, Nr. 14 — 5, Nr. 15 — 5, Nr. 16 — 4399.

Radomsk: Liste Nr. 1 — 1099, Nr. 2 — 2691, Nr. 3 — 19748, Nr. 5 — 65, Nr. 7 — 205, Nr. 8 — 14421, Nr. 12 — 386, Nr. 16 — 8817, Nr. 23 — 84, Nr. 24 — 3.

Wielun: Liste Nr. 1 — 6987, Nr. 2 — 2586, Nr. 3 — 14576, Nr. 5 — 2, Nr. 7 — 122, Nr. 8 — 16582, Nr. 12 — 321, Nr. 14 — 29, Nr. 16 — 4396.

Die gesamte Wojewodschaft Sodz gab folgende Anzahl Stimmen ab:

für Liste 1 — 48301, Liste 2 — 55228, Liste 3 — 84064, Liste 4 — 23, Liste 5 — 12166, Liste 7

27.976, Liste 8 — 255208, Liste 11 — 4, 12 — 2285, Liste 14 — 1906, Liste 15 — 160, Liste 16 — 127.016, Liste 20 — 6, Liste 23 — 88, Liste 24 — 8.

Danach wurde die Liste 8 (Hyäne) 4 Mandate erhalten: Herr Jan Wroblewski, Stanislaw Lipkowski, Stanislaw Karpinski und Lubomir Pawlowski; die Liste 16 (Minderheitenblock) zwei Mandate: die Herren Industrieller Karl Städt in Sodz und Prediger Marfas Brande in Sodz; die Liste 3 (Polnische Volkspartei „Wyzwolenie“) 1 Mandat: W. Januszewski und die Liste Nr. 2 (P. P. S.) gleichfalls ein Mandat: Dr. Stefan Kopicinski.

Die Wahlen in der Hauptstadt Warschau nahmen ebenfalls einen ruhigen Verlauf. Die Wahlbeteiligung war rege. Die Ergebnisse weisen folgende Stimmenzahlen für die einzelnen Listen auf: Liste Nr. 8 — 128.492, Liste Nr. 2 — 55.217, Liste Nr. 16 — 57.460, Liste Nr. 5 — 12.405 Stimmen. Die übrigen Listen erhielten nur unbedeutende Stimmenzahlen. Angesichts dieser Ergebnisse werden die 4 Mandate der Hauptstadt in folgender Weise verteilt werden: Liste Nr. 8 erhält 2 Mandate, die auf Rebatant Woloslaw Roslawski und Vorführer der Stadtverordnetenversammlung Ignacy Dabinski entfallen; Liste Nr. 2 — Woloslaw Limanowski; von der Liste Nr. 16 ist Dr. Thon gewählt worden, der jedoch mit Rücksicht darauf, daß er Sejmabgeordneter wurde, das Mandat ablehnte, weshalb Jgn. Maurycy Kocner in den Senat einziehen wird.

In Lublin stimmten, wie bisher festgestellt werden konnte, für die Liste 1 — 44, für 2 — 7879, für 3 — 263, für 6 — 15, für 8 — 9094, für 16 — 8268. Die Wahlbeteiligung war verhältnismäßig rege, der Verlauf ruhig.

Die Wahlen in Zemberg verliefen gleichfalls ruhig. Die Wahlbeteiligung in Zemberg selbst war bedeutend reger als in der Umgegend. In den Wojewodschaften Tarnopol und Stanislaw gaben die Parteien für die Wahlen reges Interesse. Die Beteiligung der Juden war verhältnismäßig bedeutend.

Die Wahlen nahmen in Posen und ganz Großpolen einen ruhigen Verlauf. Die Wahlbeteiligung war bei weitem höher als während der Sejmahlen. Es wird angenommen, daß nur etwa 50—60 Prozent der Bevölkerung gewählt hat. Das Wahlergebnis in Posen ist folgendes: für Liste 8 stimmten 3799, für Liste 7 — 8406. Stimmberechtigt waren 10.694. In allen Stimmen 72 Prozent. In der Stadt Danzig stimmten für Liste 8 — 642, für Liste 7 — 323. Im Kreis Danzig wurden für Liste 8 — 3233, für Liste 7 — 2040 Stimmen abgegeben. Im Kreis Bempelburg stimmten für Liste 8 — 2496, für Liste 7 — 4743. In der Stadt Schwiech stimmten für Liste 8 — 1246, für Liste 7 — 531. Im Kreis Schwiech stimmten etwa 65 Proz. aller Stimmberechtigten für Liste 8. Auf der Halbinsel Gela gaben für Liste 8 — 683, für Liste 7 — 165 Wähler ihre Stimmen ab.

Aus Oberschlesien vorliegenden Meldungen wurden dort in den Wählerlisten gegen 50 Prozent der Wähler nicht eingetragen. Man ist der Ansicht, daß infolge der von allen Seiten in die Wahlkommunikation einlaufenden Proteste die Wahlen in einigen Wahlbezirken für ungültig erklärt werden dürften.

Die Ergebnisse der Senatswahlen in Wilna stellen sich folgendermaßen dar: Von den 55 Stimmberechtigten sind bisher die Ergebnisse aus 44 Bezirken gemeldet worden. Danach erhielten die einzelnen Listen folgende Stimmenzahl: Nr. 1 — 822, Nr. 2 — 3519, Nr. 3 — 87, Nr. 6 — 2, Nr. 8 — 16568, Nr. 22 — 161, Nr. 23 — 2, Nr. 24 — 8887. Die Ergebnisse der Senatswahlen im Kreis Dęzianin stellen sich auf Grund der aus 8 Stimmberechtigten eingegangenen Angaben folgendermaßen dar: Liste Nr. 1 — 2147, Nr. 2 — 12, Nr. 3 — 171, Nr. 6 — 11, Nr. 8 — 960, Nr. 23 — 11, Nr. 24 — 802, Nr. 26 — 5. Im Allgemeinen

war die Wahlbeteiligung gering. Die Ergebnisse in Swienog sind nach den Angaben von 7 Wahlbezirken folgende: Liste Nr. 1 — 127, Nr. 2 — 75, Nr. 3 — 649, Nr. 6 — 10, Nr. 8 — 759, Nr. 22 — 44, Nr. 23 — 2, Nr. 24 — 699, Nr. 25 — 16.

Der schlesische Wahlbezirk weist, nicht amtlichen Berichten nach, folgende Stimmenverteilung auf:

Liste 8 — 46.787, Liste 16 — 37.885, Liste 7 — 15.081, Liste 2 — 18.255.

Im Bezirk Bromberg erhielt die Liste 8 29.114, Liste 16 — 12.245, Liste 7 — 7773, Liste 2 — 68 und Liste 1 — 332 Stimmen.

Im Bezirk Piasz erhielt die Liste Nr. 16 1 Mandat.

Im Bezirk Stanislaw (Galizien) erhielt die Liste 16 — 3 Mandate.

Im Bezirk Pommern erhielt die Liste 16 — 1 Mandat.

Die polnische Presse stellt in den Vordergrund der Betrachtungen die Möglichkeiten, die sich für die zukünftige Regierungsbildung ergeben.

Die rechtsstehende „Rzeczpospolita“ gibt an, daß der Rechtsabstand nicht die Mehrheit erhält, stellt aber fest, daß er so stark wäre, daß gegen ihn nicht oder doch nicht dauernd reagiert werden könne. Der bürgerlich-mittelständische „Kurjer Polski“ meint: „Wenn der Sejm überhaupt eine rein polnische Mehrheit bilden kann, so kann es nur das Einzellager sein.“ Das Organ Bilinski „Kurjer Poranny“ ist überzeugt, daß keine Mehrheit weder nach rechts noch nach links ohne Heranziehung der nationalen Minderheiten zustande kommen könne.

Wie die „Danz. Neuesten Nachr.“ meldet, wurden als „Vorbereitung zu den Wahlen“ in Danzig allein über 2600 führende Persönlichkeiten der nationalen Bevölkerung verhaftet.

Wegen Agitation vor den Wahllokalen während der Wahlen wurden folgende Personen zur Verantwortung gezogen: Kozan Ruchn, Pista 13, Sycinski Berel, Womostka 13, Eftain Abram, Nowosielska 7, Nowosielska Eugenie, Dzielna 16, Gielat Wladyslaw, Andrzejka 37, Dutkiewicz Art, Sieradzka 1, Altman Salomon, Alter Ring 2 und Hermann Abram, Stenkielwicz 39 (tot).

Im Saale des „Colosseums“ wurde der in der Andrazejka 57 wohnhafte Ephraim Weiling verhaftet, weil er für die Liste 5 agitiert. Wegen Agitation für diese Liste wurden ferner verhaftet: Anna Taderfal, Grabowa 15, Abram Fischbaum, Riggowsta 1, Antoni Krupinski, Wazyszynska 23, Antoni Symanski, Riggowsta 82, Josef Portasinski, Rapiurkowskiego 25, Robert Raler, Fialkowska 3 und Jon Miez, Jasza 16.

Ein langer und kalter Winter steht bevor. Der berühmte Polarforscher Max Naebe, der schon im April 1922 einen langen und besonders regnerischen Sommer vorausgesagt hatte und der mit dieser Voraussage leider recht behalten hat, kündigt in der „Eisenacher Tagespost“ einen langen und kalten Winter an. Nach seinen Forschungen soll sich der bevorstehende Winter durch Ostwinde, Nordwinde, Nebel und viel Regen, wenig Schnee und unangenehme Kälte auszeichnen. Erst im Februar werden sich die westlichen Depressionen mit größerem Niederschlag bemerkbar machen; aber ob dann schon ein halbgutes Frühjahr zu erwarten ist, das hängt von den Eisverhältnissen im nördlichen Eismeer ab.

Wie hundert Jahre Deutschkritik. Wir beugen bekanntlich zwei Druckdrüsen: die Prostata (Deutschkritik) und die Antiqua (Baltischkritik). Letztere ist die ältere und wurde ursprünglich in den gedruckten Büchern gebraucht. Da man im Schreiben deutscher Texte die Schrift abändert hatte, lag es nahe, auch entsprechende Druckbuchstaben einzuführen. Schon im 15. Jahrhundert wurden

Kauft die 8% Gold-Anleihe!

E. FUCHS

Narwoststraße 4 5126

aus Berlin zurückgekehrt.

Berichte in dieser Richtung gemacht, und im Anfang des 16. Jahrhunderts erlangte zu Nürnberg, wo eine Schule von Schönschreibern („Modisten“), besonders unter dem Meister Paul Fischer blühte, eine den Formen deutschnationaler Kunst sich anpassende Schönschrift eine größere Verbreitung. Unter Fischers Schülern ragte der Schönschreiber Joh. Neudörfer, der ältere, hervor, aus dessen Schule mehrere Hofschreiber des Kaisers Maximilian I. hervorgingen. Einer von diesen, Wenzel Ködner, soll die Probe zur Feuerschrift geliefert haben. Da der Kaiser eine Vorliebe für das Deutschnämliche hatte, wurde diese Schrift auch in Druckwerken immer mehr angewandt. Der Klosterbruder Konrad Witz in St. Asta in Augsburg führt in seinem 1512 dem Kaiser gewidmeten lateinischen Werke über die Beschaffenheit der lateinischen Buchstaben unter hundert Schriftarten auch die „Deutsche Fraktur“ oder „Goldfraktur“ an. Albrecht Dürer ließ 1525 seine „Unterweisung der Messung mit dem Zirkel“ in Fraktur drucken, die dann auch in andere Bücher überging.

Rückfällige Einziehung der Steuern. Der „Przegląd Wzrosty“, der den geringen Erfolg der Danina sowie die allgemeine Sammellosigkeit in der Baglung der Steuern feststellt, verlangt die Einführung einer Paritätsabgabe sowie die Erhebung der Steuern in derselben Höhe, wie sie vor Kriegsausbruch gezahlt wurden. Durch diese Steuern soll die Parität des Budgets gedeckt werden. Nach Ansicht dieses Blattes müßte die Regierung mit ausgebildeten Kräften nach dem Muster der deutschen und österreichischen Regierungen vorgehen und vor nichts zurückweichen, da dies ein Kampf um die wirtschaftliche Unabhängigkeit sei.

Die Millionenteile. Bei der Ziehung der 4prozentigen Prämienanleihe am Sonnabend wurde die Nr. 1247660, die in der Polnischen Landesdarlehenskasse in Warschau verkauft wurde, ausgelost.

Offizielle Gesundheitsatmosphäre. Der „Dziennik Litos“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums für öffentliche Gesundheitspflege, auf Grund welcher die Ärzte, die Gesundheitsatmosphäre ausstellen, eine Zahlung in Höhe von 5000 W. erheben, von welcher Summe 25 Prozent auf den untersuchenden Arzt entfallen, der Rest aber auf Rechnung der Einkünfte des Ministeriums für öffentliche Gesundheitspflege geht. Die Kosten der Reise des Arztes werden von der betreffenden Partei getragen. Personen, die reichsträchtige Armutszeugnisse besitzen, können entweder teilweise oder auch ganz von dieser Zahlung befreit werden; doch muß dieses sowohl im Ansehn als auch im Besuch bemerkt werden.

Befreiung der Getreideexporteure und -importeurs. „Naprzód“ meldet, daß jetzt auch der „Kurjer Warszawski“ gegen die Maßnahmen der Großgrundbesitzer zu Felde zieht. Er ist in dem Hefte von sensationellen Enthüllungen über eine Verschwörung der Getreideexporteure und Großgrundbesitzer, die gegen das ganze Land gerichtet ist, auf dem Getreideexport in Polen ist seit einiger Zeit absolut kein Angebot vorhanden, da die Großgrundbesitzer fernerlei Transaktionen abschließen und die Getreidevorräte magazinierten, um die Preise hochzuschrauben und die Genehmigung zum Export zu erzwingen. Niedrige Getreidevorräte sind angehäuft, und man wartet nur auf den Moment des Zusammenstoßes des

Wenn Nummer dich befallen,
Geh hin zum armen Wald,
Da trifft du Semmelhellen
In ihrer Urgehal!
Da waltet Gottes Segen
Im stillen Einsamkeit.
Kannst du sein Herz dort legen
Den Nummer und dein Leid.
Dort kann dein Herz gefunden
Gott wohnt im grünen Wald;
Daß Frieden du gefunden,
Reichst du neugeburt du heim

Um das Erbe der Dremendts.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnefeld.

(50. Fortsetzung.)

Andrea brach unter der Wucht dieser Argumente vollends zusammen.

„Und warum taten Sie dies alles für mich?“ rief Sie, in Tränen ausbrechend. „Nie hätte ich geduldet.“

„Weil ich Sie liebe!“ unterbrach er sie rasch. „Ahnten Sie das nicht längst? Weil ich es nie ertragen hätte, Sie mit Schmach beladen, im Gefängnis zu sehen! Sehen Sie mich nicht so entsetzt an. Ich weiß, daß Sie heute nichts fühlen für mich, daß ich Ihnen meine Hand nicht bieten kann, weil ich gebunden bin. Aber meine Ehe war nie glücklich, und meine Frau ist seit Jahren schwer krank. Der Tag könnte kommen, wo ich als freier Mann vor Sie hinträte.“

„Sprechen Sie nicht weiter!“ fiel ihm Andrea ins Wort. „Nie — nie — nie — würde ich die Frau eines Mannes werden können, an dessen

Hand Blut klebt! Ich sehe ein, daß ich Ihnen Dank schuldig bin, und werde jetzt tun, was Sie verlangen. Ich werde abtreten und — schweigen. Damit aber sind wir quitt.“

„Sie wollen mein Leben zerstören, indem Sie mir alle Hoffnung rauben?“ rief er zornig, und in seinen Augen blühte es so wild und drohend auf, daß sie erbebt und zum ersten Male schaudernd ahnte, welche Abgründe sich hinter der glatten, lebenswürdigen Außenseite dieses Mannes verborgen. Aber ihren Entschluß konnte das nicht ändern.

„Wir sind doppelt quitt, denn auch Sie haben heute mein Leben zerstört, indem Sie ihm jede Hoffnung auf die Zukunft rauben“, sagte sie hart.

Bahnhof Friedrichstraße war erreicht. Harpner winkte einem Träger und wies auf den Koffer zu seinen Füßen.

„Sie finden darin alles, was Sie brauchen“, sagte er zu Andrea, „und nun glückliche Reise! Trotz allem, was Sie mir vorher sagten, glaube ich nicht, daß mein Glück mich ganz verlassen hat und wir uns nicht doch eines Tages wiedersehen!“

Ohne zu antworten, betrat Andrea die Bahnhofshalle. Kurz darauf fuhr der Süd-Express ab.

Nun erst übermannte Andrea die Verzweiflung über ihre Lage. Halb von Sinnen langte sie in Triest an. Am Weg zum Hafenplatz stürzte sie ohnmächtig zu Boden. Man schaffte sie in ein Hospital, wo die schwere Nervenkrisis, die sie durchgemacht hatte, sie wochenlang zwischen Tod

und Leben hielt. Sie lag dort unter dem Namen Maria Ebenhöp, auf den die ihr von Harpner gegebenen Papiere lauteten.

Dem Arzt gab sie an, eine Waise, ohne Verwandte und auf der Reise nach Ägypten begriffen zu sein.

Vor acht Tagen kam ihr zufällig ein Zeitungsblatt in die Hände, das eine kurze Notiz über den „Fall Rehbach“ enthielt, dessen Schlußverhandlung für Montag, den 20. November, angesetzt sei.

Die Tatsache, daß der Mann, den sie mit allen Sägern des Herzens liebte, für Harpners Tat verantwortlich gemacht wurde, traf sie blutig und weckte jäh alle schon erloschene Energie in ihr.

Nun gab es für sie keinen Zweifel mehr, was sie zu tun hatte. Möchte für sie und andere daraus entstehen, was da wollte, jetzt durfte die Wahrheit nicht länger verschwiegen bleiben. Da sie aus der Notiz erfuhr, daß ich Rehbachs Verteidigung übernommen hatte, fuhr sie, in Berlin angekommen, direkt zu mir.

Ihre namenlose Freude, als sie erfuhr, wie ungeschuldig ihr Vetter Willy an dem Diebstahl sei, und daß der angebliche Verdacht gegen sie nur eine Lüge Harpners war, können Sie sich kaum vorstellen.

Daß sich Rehbachs Schweigen nun sehr leicht erklärte aus dem Umstand, daß er von Harpners Anwesenheit nichts wußte und Andrea selbst für die Täterin halten mußte, brauche ich Ihnen kaum zu sagen. Wahrscheinlich quält er sich im

Stillen mit der Annahme, sie habe sich so eines ehemaligen Liebhabers entledigt, der zwischen ihr und ihrem Glück stand.

Es erübrigt mir nur mehr, Ihnen mitzuteilen, daß ich Andrea Dremendts vorläufig bei Ihrer Mutter untergebracht habe, was Sie hoffentlich billigen. Natürlich wird sie morgen unsere Entlastungszeugen. Ob man ihr glauben und Harpner nicht einfach als den bekannten „großen Unbekannten“ ansehen wird, welchen Schuldige so gern zu ihrer Entlastung heranziehen, ist eine andere Frage.

Hoffen wir das Beste! Rehbach werde ich — zu seinem Trost — heute noch alles mitteilen. Seine Verteidigung wird dann wohl auf einen ganz anderen Ton gestimmt sein. Sie werden doch bestimmt zur Verhandlung erscheinen? Und damit Gott befohlen!

Dr. Holly.

23. Kapitel.

Sernau faltete die engbeschriebenen Blätter zusammen und schob sie, tief aufatmend, in die Brusttasche.

Andrea Dremendts gefunden! Welche Freude würde dies für den alten Baron sein, wie sehr würde ihm dies die schmerzliche Enttäuschung über Valentin erleichtern! Und wie klar lag nun der ganze, schändliche, weiland gelegte Plan dieses Mannes zutage!

Fortsetzung folgt.

Schiffe ab, von denen ihn einer auf der Stelle tötete. Darauf erstattete S. bei der zuständigen Behörde Anzeige. Er wurde samt seiner Frau noch am selben Abend in Haft genommen und dem hiesigen Gericht angeführt.

Königsbühne. Ueber 14 Bentner Silber verpacken. Die Kriminalpolizei kam einer Millionenschlebung auf die Spur. Auf dem Bahnhofs in Glogow sind vier Kisten Silberstaub in einem Gewicht von 706 Kilogramm beschlagnahmt worden, die, wie es sich herausstellte, vom Hütteninspektor Stolzenberg von der Königsbühne nach Hamburg verschoben werden sollten. Sämtliche Kisten waren versiegelt. Das verschobene Gut, dessen richtiger Eigentümer bisher noch nicht ermittelt ist, stellt einen Wert von mehreren Millionen Reichsmark dar.

Letzte Nachrichten

Das Erdbeben in Chile.

Paris, 13. November. (Pat.) Während des Erdbebens trat das Meer aus den Ufern und überschwemmte das Land. Eine ganze Reihe von Häfen ist vom Erdbeben verschluckt worden. Berlin, 13. November. (M. B.) Nachrichten aus Santiago bezeugen, daß dem Erdbeben

in Chile mehr als 1000 Menschenleben zu Opfer gefallen sind. Der bisherige Schaden wird auf 50 Millionen Goldpesos berechnet.

Lebensmittellieferungen in Köln.

Berlin, 13. November. (M. B.) In den Vorstädten von Köln dauern die Lebensmittelunruhen weiter an. Einige Personen wurden verwundet.

Bewilligung von Kriegskrediten in Süd-Schweden.

Wien, 13. November. (Pat.) Aus Belgrad wird berichtet: Das Parlament hat gestern mit 164 gegen 28 Stimmen Kredite für Kriegszwecke bewilligt. Ministerpräsident Pašić erklärte, daß Südserbien friedlich gestimmt sei und daß es auf dem Boden der Verträge stehe, die es schließt es bereit sei. Einige Staaten wären jedoch ihren vertragmäßigen Verpflichtungen nicht nachgekommen.

Polnische Börsen.

Warschau, 13. November
Millionówka 1750 1775 - 700
4 1/2 Proz. Pfand. d. Baden-Kreditges.
f. 100 Mk 59.50 58 1/2
Valuten:
Dollars 18 57-16 70 - 61 0

Sehecks:

Belgien	940-980-955
Berlin	1.95 2-1.98
Danzig	2.00-1.98
London	71900 72700-79400
New-York	18050-18100-18100
Paris	1080-1045
Prag	117 1/2
Schweden	2975-2957 1/2, 2965
Wien	22.00-21.50 22

Aktionen:

Warsch. Diskontobank	14000
Kreditbank	10:00-104:0
Warsch. Industriebank	1500
Verenigte poln. Landesspar- kassensbank	4:00 5850
Zuckerfabr. „Ogostolce“	395000
Flirley	4400-4450-4400
Kohlengewerkschaft	7100 68000-67500
„Modrzejew“	3350-31000
Zielinski	7:00-7700-7000
Starachowice	23500-32000
Zyrardow	53:00
Gehr. Jablowsky	4500 5500
Habsbusch	4500
Gehr. Nobel	1:50-11:00-18500
„Hurt“	4:00 44:00-48 0
Warsch. Handelsbank	23500-25:00-24:00
Lemberger Landw. Kreditbank	850
Westbank	13:00-14500
Arbeiter-Genossenschaftsbank	6000-3500 64:0
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	32500-32 000 232500
Holz-Industrie	3200-3150
Lilpop	30100-4:500

Ostrowitzer Werke 44000-48000-48000
Budski 21500-18000-21500
Warsch. Lokomotivfabrik 4500-4300
Borkowski 3800-4100-4150
Schiffahrtsgesellschaft 2:00-1850
Naphtha 3040-3250-3250
Cegielski 3800-4500-34000

Hauptredaktion: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wleczorek; für Eco-
nomies und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf
Kargel; für Anzeigen: Gustav Emold; Druck und
Verlag: Verlagsgesellschaft „Lobner Freie Presse“ m. b. H.
Leiter Dr. Eduard v. Behrens

Zeugen gesucht!

Ein neuer Briefwechsel wurde soeben gegen
mich angehängt wegen der Notiz „Im Robert
Korant“ (4. VI. 1922), wo ich gegen die schlechte
Behandlung der deutschen Klienten am Schat-
ter Nr. 4 (Geldüberweisungen) im Frühling und
im Sommer d. Jahres a. strat. Ich bitte außer
den beiden Arbeiterinnen aus Zuborog, Hrl.
Bresel und Fr. Blebl, auch andere Zeugen, die
mich vor Gericht mit ihren Aussagen unterstützen
können mir ihre Adressen zu schicken.

Dr. E. v. Behrens.



Unwiderstehlich heute und morgen
letzte 2 Tage
des genialen Films

„Der müde Tod“

Grand-Kino

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags,
Sonntags und Sonntags um 9:30 Uhr abends

„Ein tragisches Abenteuer“

Tragikomödie in 6 Akten.
In den Hauptrollen: **MOZZUCHIN** und **LISIENKO**.

Das neueste Bild der Filmfabrik
Pathé-Jermoloff in Paris.



**Kirchengesangsverein
der St. Trinitatis-Gemeinde.**
Morgens, Mittwoch, punkt 8 Uhr
abends im Vereinslokale
**Ballotage-Sigung,
Monats-Sigung.**
Alle unsere Mitglieder sowie die Paten werden höflich ersucht,
der Wichtigkeit der Sigung wegen pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.



Sport-Verein „Union“.
Heute um 8 Uhr abends findet
eine
Monats-Sigung
statt. Um pünktliches Erscheinen werden die Herren
Mitglieder höflich ersucht.
Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Um den Andrang im „CASINO“
bei den Vorstellungen von „Das Geheimnis
der Halbesle der Elektrischen“ zu
vermeiden, wird das verehrte Publikum ge-
beten, zu den früheren Vorstellungen zu
erscheinen.
Es wird darauf hingewiesen, daß das
gegenwärtige Stück für Kinder und Jugend
nicht gestattet ist.
Die Verwaltung des
„Casino“-Theaters“.

Hochherrschaftlicher Galon

zu verkaufen

bestehend aus: 1 mächtigen Umbau nebst Sofa u. 2 Sesseln
1 Tisch
1 Silberschrank
1 Damenschreibtisch
2 hohen Lehnstühlen
4 Polsterstühlen
1 kleinen Tisch
1 Gondel
2 Säulen
2 Balustraden.

G. fällige Anfragen unter „Roko“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Presseinformations- Büro „Bip“

befindet sich gegenwärtig
Cegielniana Nr. 40.

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen **PALMA** Kautschuk Absätze und Sohlen



Palma-Kauczuk (G. m. b. H.)
Fabrikalager Posen, Kanakowa 18, Tel. 60-16.
Möbel zu verk.: Kompl. Haushalt
bestehend aus: Speisezimmer in Eiche, Schlafzimmer in Mahag.
Wohnzimmer: Polstermöbel, Schreibtisch, Spiegel, Bücherregal,
Stühle usw. Küchenrichtung, sowie die einzelnen Möbel,
Uhren, Lampen, Teppiche, im ganzen oder teilweise. (W. Iczan-
skast, 217 11) täglich von 11-2 Uhr.

Besteht eine gemauerte Remise mit Kellertreppenturm
der Stadt, sowohl 2 bis 3 Millionen Mark und suche einen
Kompagnon,
nachmann, mit Kapital, ohne Nachschub der Branche. Gef.
Off. unter „R. B.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten 5244

Tüchtige selbständige
Elektromonteuere
suchen elektrotechnisches Bureau. 5146
Bohdniowski-afz. 28.

Für das Rentor einer A. L. G. wird ein älterer
Lehrer
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung und gründlicher
Kenntnis der deutschen und polnischen Sprache gesucht. Off.
unter „R. M.“ nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. entgegen. 5121

Dr. med. Hermann Lubicz
Cegielniana 43
Spezialarzt für Haut-, Ghar-
und Geschlechtskrankheiten.
Behandlung mit künstl. Höhen-
sonne. Sprechstunden von 4-8,
für Damen spezielles Wartez-
zimmer 5249

Dr. S. Kantor
Spezialarzt 5179
10. April, 2. November, Kranke
Evangelische Kirche 2.
Behandlung m. Röntgenstrahlen.
Quarzhaut (Quarzhaut).
Kranke, von 8-2 u. v.
6-8, für Damen von 1-5.

Dr. med. Edmund Eckert
Haut-, Ghar- u. Geschlechtskrankh.
Sprechst. v. 8-8 Uhr nachm.
Elisabethstraße Nr. 127,
das dritte Haus von der Alameda.

Bäckerei

mit Konzeption haben und
angenehmer Wohnung im
Zentrum des Stedens
Alexander bei Bodz ist
per sofort oder später zu
verpachten. Nähere Aus-
kunft erteilt der Wirt-
schafter am Plage Alexan-
drow wencyskastr. 231.
Bermittler ausgeschlossen.

Junge rasselnde 5215
Wolfsbunde
zu verkaufen. Norantow,
Duga 69, am großen Ringe.

ACHTUNG!

Billiger als überall,
da in einer Privatwohnung
Sämtliche Pelzwaren
auch Fokl-Karakulmäntel erhältlich, Petrikauer Str. 19
(im Hofe) **Sasmanek und Dawidowicz.**
bei Reparaturen-Annahme! 4423 Realiste Bedienung.

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten,
2 Balkons in bester Lage und modernem Hause in
Bromberg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Bequemlich-
keiten im Zentrum von Bodz zu vertauschen.
Offerten unter „Bromberger“ an die Geschäfts-
stelle der „Kölnischen Freiheit“.

San-Rat Dr. Mutschler, Augenarzt
Leitender Arzt der Augenklinik im evangelischen Krankenhaus
Poznań, Wasola 4, Tel. 1396, am „Teatr Wielki“
ist zurückgekehrt. 5141

Hauslehrer aufs Land gesucht

zur Vorbereitung eines 13-jährigen Knaben für die Untertertia
des Deutschen Gymnasiums. Ang. zu richten an W. F. Bajer,
Wolcz n. afz. 78 5239

Villa

1914 erbaut 11 Zimmer, Di. le-
bad, elektr. u. Gaslicht, Wasser-
leitung, Kanalisation, Garten,
am See in weiflicher Grenzstadt
gelegen, für 15 Millionen sofort
zu verkaufen. 3 Zimmer, tel.
Off. erbeten Nr. 13 60 an Par.
Poznań, ul. 27 Grudnia 18.

Galofchen

Boths-Galofchen
Wollmische
A. Peterfille, Petrikauer 93.

Kaufe

und zahle die besten Preise für:
Drillanten, Gold, Perlen, künstl.
Jahne, Perlen-Teppiche u. Pelze
A. Warzawski, Petrikauer
Straße 9, unter Offiz. 2. St.

„Sort mit dem Tand“

Kauft alle nur bei den Kriegsinvaliden
Petrikauer Straße 183.
Schuhe eigener Ausarbeitung: Damen-,
Herren- und Kinderschuhe. Es
werden auch aller Art Repera-
turen angenommen.
Eilt und überzeugt Euch, daß man schön, gut und
billig kaufen kann.
Dadurch unterstützt ihr die Arbeit der Invaliden.
Webereiachmann wünscht mit Fr. oder Witwe

Bekanntschafft

großes Sedanwagenaufschuß und späterer Heirat. Gef.
Off. unter „B. B. 100“ an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaliklora-Zahnpasta

en gros und en detail empfiehlt
ARNO DIETEL, Drogerie, Lodz,
Petrikauer Straße 157. 4574